

Wojciechowski, Przemyslaw

Article

Konjunkturtest im Fokus: Rekordwerte in der Konjunkturmfrage im Bereich Dienstleistungen: Was treibt den Geschäftsklimaindikator in die Höhe?

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Wojciechowski, Przemyslaw (2015) : Konjunkturtest im Fokus: Rekordwerte in der Konjunkturmfrage im Bereich Dienstleistungen: Was treibt den Geschäftsklimaindikator in die Höhe?, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 68, Iss. 22, pp. 41-43

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165673>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunkturtest im Fokus: Rekordwerte in der Konjunkturmfrage im Bereich Dienstleistungen: Was treibt den Geschäftsklimaindikator in die Höhe?

2015 entwickelte sich der Geschäftsklimaindikator im Bereich der Dienstleistungen äußerst positiv. Im August erreichte er einen neuen Rekordwert in der seit 2005 laufenden Umfrage. Allerdings wurde dieser Rekordwert bereits im Oktober übertroffen. Es stellt sich nun die Frage, warum dieser positive Trend im aktuellen Jahr so deutlich auftritt. Bei einem Vergleich mit dem Geschäftsklimaindikator für die gewerbliche Wirtschaft stellen sich diese positiven Werte nochmals in einem besseren Licht dar. Zwar entwickelte sich dieser teilweise auch positiv, jedoch war dies einerseits nicht so stark ausgeprägt und andererseits auch nicht so geradlinig im Verlauf wie im Bereich der Dienstleistungen.

Rückblickend lässt sich ein ähnlicher Verlauf der Indikatoren im Dienstleistungsbe- reich und in der gewerblichen Wirtschaft feststellen. Der Wirtschaftsabschnitt der Dienstleistungen gilt im Allgemeinen als weniger konjunktursensibel als die gewerbliche Wirtschaft und hier insbesondere das Verarbeitende Gewerbe, jedoch entsprach in der Vergangenheit die Richtung der Entwicklung der verschiedenen Geschäftsklimaindikatoren in vielen Fällen der der gewerblichen Wirtschaft. Beispielsweise sanken während der Wirtschaftskrise die Geschäftsklimata beider Aggregate rapide ab, jedoch fiel der Rückgang in der gewerblichen Wirtschaft nochmals etwas kräftiger aus. Seit 2014 driften allerdings die Ergebnisse in den zwei Aggregaten des Konjunkturtests – gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen – zunehmend auseinander. 2015 beschleunigte sich die Aufwärtsbewegung des Geschäftsklimaindikatoren im Bereich der Dienstleistungen nochmals. Mit wenigen Ausnahmen stieg der Klimaindikator durchgängig bis auf den neuen Höchstwert im Oktober. Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen sank der Geschäftsklimaindikator in den Monaten August bis Oktober, nachdem er in den Monaten von November 2014 bis April 2015 deutlich hinzugewinnen konnte. Im Folgenden wird aufgezeigt, dass ein einzelner großer Bereich innerhalb der Dienstleistungen, nämlich das Grundstücks- und Wohnungswesen, die Ursache für den rapiden Anstieg des Geschäftsklimaindikatoren im Bereich der Dienstleistungen ist. Nach dem Herausrechnen dieses Bereichs aus den Ergebnissen weisen die Geschäftsklimata der Dienstleistungen und der gewerblichen Wirtschaft eine ähnliche Entwicklung auf.

Bauhauptgewerbes. Dieser ist ein Teilindikator des Geschäftsklimas für die gewerbliche Wirtschaft. Auch hier ist eine sehr positive Entwicklung im laufenden Jahr zu erkennen. Zwar wurden in dem Aggregat zur Bauhauptwirtschaft noch keine neuen Rekordwerte des Klimaindikatoren erreicht, jedoch blickten die teilnehmenden Firmen letztmals im Februar 2007 noch zuversichtlicher auf die kommenden Monate als zuletzt. Im Teilbereich Hochbau stellt sich die Lage etwas deutlicher dar, denn hier waren die befragten Firmen seit der Durchführung der Umfrage im wiedervereinigten Deutschland noch nie so zuversichtlich wie momentan bezüglich der Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit in den kommenden sechs Monaten.¹ Seit etwa 2011 befindet sich das Geschäftsklima im Bereich des Bauhauptgewerbes auf einem, für diesen Bereich, hohen Niveau. Der steigende Bedarf an Wohnungen beflügelte die Baukonjunktur und auch weiterhin wird der Bedarf an neuen Wohnungen zunehmen. In aktuellen Prognosen werden beispielsweise für die Jahre bis 2020 Wohnungsbaubedarfe von jährlich 272 000 (vgl. Held und Waltersbacher 2015) oder auch 267 000 (vgl. Henger et al. 2015) genannt. Neben der Landflucht und der zunehmenden Tendenz zu Singlehaushalten ist unter anderem auch die hohe Zahl Asylsuchender für diesen gestiegenen Wohnungsbaubedarf verantwortlich. Die Situation stellt sich hier regional recht unterschiedlich dar (vgl. Henger et al. 2015).

Neben dem Bauhauptgewerbe profitiert auch der Bereich der Architekturbüros von dieser Entwicklung. Ähnlich wie im Bauhauptgewerbe befindet sich der Geschäftsklimaindikator seit 2011 auf einem

Begonnen wird jedoch mit einem kurzen Blick auf den Geschäftsklimaindikator des

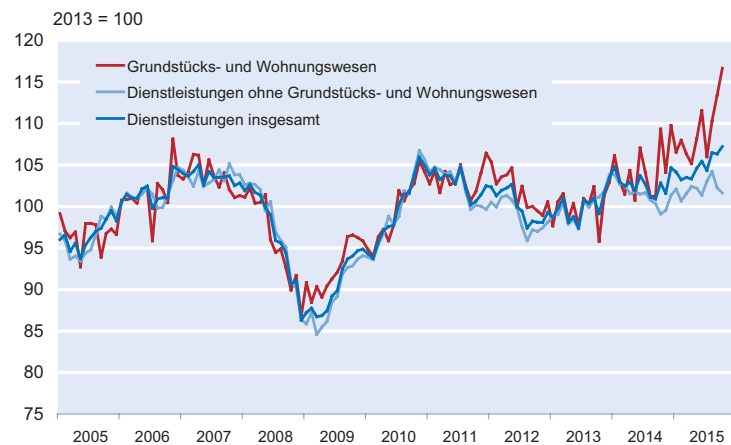
¹ Seit 1991 liegen Ergebnisse für Gesamtdeutschland vor.

hohen Niveau und bewegte sich seitdem seitwärts. 2015 jedoch verbesserte sich vielerorts die ohnehin schon günstige Situation, so dass im Oktober die meisten Firmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden waren und der Saldenwert einen neuen Höchststand erreichte. Auch bezüglich ihrer Perspektiven sind die befragten Firmen zunehmend optimistisch. Infolge dessen erreichte der Geschäftsklimaindikator einen neuen Rekordwert. Verglichen mit den vom Konjunkturtest abgedeckten Dienstleistungsbranchen insgesamt wird im Bereich der Architekturbüros nur ein geringer Anteil der Bruttowertschöpfung erzielt. Der Einfluss auf die Entwicklungen im Gesamttaggregat ist folglich nicht groß genug, um den ganzen Indikator zu bewegen.

Anders stellt sich dies im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens dar. 2014 wurden rund 11% der deutschen Bruttowertschöpfung innerhalb dieser Branche erwirtschaftet. Bei Betrachtung nur der vom Konjunkturtest Dienstleistungen erfassten Bereiche steigt der Anteil auf etwa ein Drittel. Das Gewicht in dem Aggregat Dienstleistungen ist dementsprechend gewählt und somit schlagen sich Entwicklungen dieser Branche unmittelbar in dem Ergebnis für das Aggregat Dienstleistungen nieder. Nachfolgend wird gezeigt, dass in den letzten Monaten vor allem das Grundstücks- und Wohnungswesen das Geschäftsklima des Aggregats Dienstleistungen nach oben getrieben hat und somit die aktuellen Rekordwerte ermöglicht und für diese verantwortlich ist. Zu erwähnen bleibt hierbei auch, dass dies nicht im Allgemeinen der Fall ist, da sich vor 2014 die Entwicklungen zwischen den drei unterschiedlich abgegrenzten Bereichen stark ähnelten.

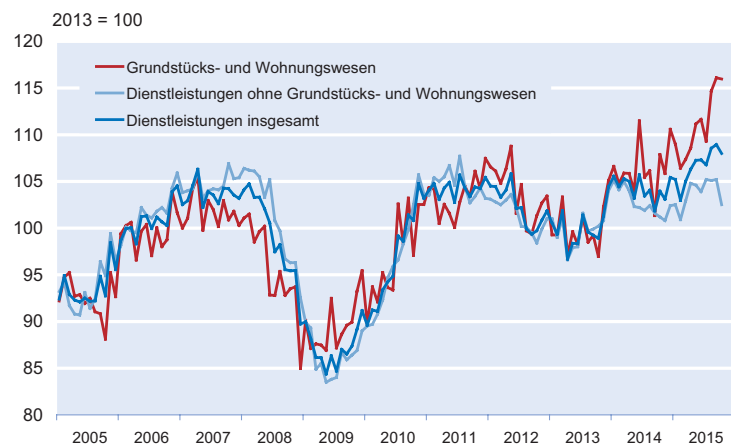
In den Abbildungen werden das Geschäftsklima (vgl. Abb. 1) sowie die Einschätzungen zur aktuellen Lage (vgl. Abb. 2) und den Erwartungen zu dessen Entwicklung in den nächsten sechs Monaten abgebildet (vgl. Abb. 3). Jede Abbildung enthält hierbei die Werte für das Grundstücks- und Wohnungswesen, das komplette Dienstleistungsaggregat und das Dienstleistungsaggregat ohne das Grundstücks- und Wohnungswesen. Die Werte wurden auf den Durchschnitt des Jahres 2013 indexiert, und somit stellt dieser den Wert 100 dar. Der Basiswert wurde des-

Abb. 1
Geschäftsklima



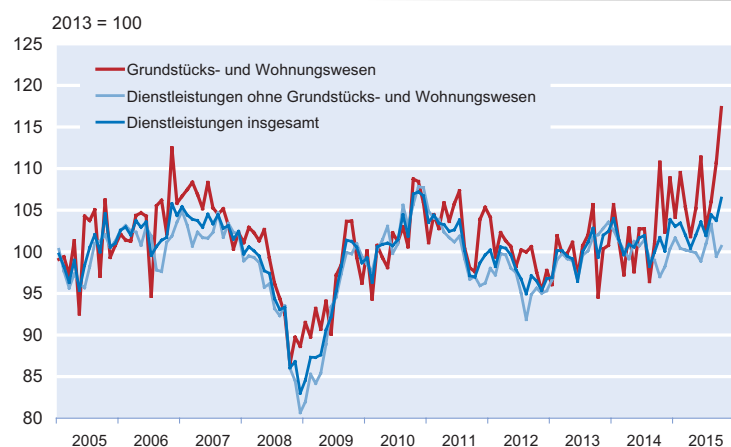
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftslage



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
Geschäftserwartungen



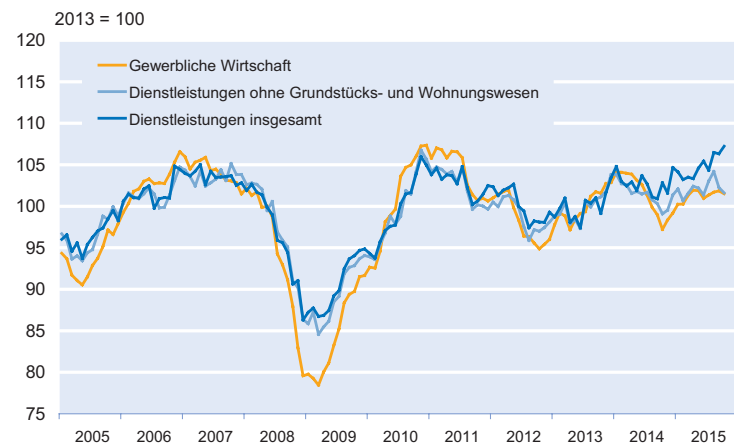
Quelle: ifo Konjunkturtest.

wegen auf den Mittelwert des Jahres 2013 gesetzt, weil die differenzierte Entwicklung des Grundstücks- und Wohnungswesens und der Dienstleister ohne das Grundstücks- und Wohnungswesen Anfang 2014 einsetzte und sich 2015 beschleunigte. Die interessierenden Entwicklungen ab diesem Zeitpunkt können somit einfacher den Abbildungen entnommen werden. Der Geschäftsklimaindex ist in seiner eigentlichen Form auf das Jahr 2005 indexiert. Aus diesem Grund unterscheiden sich die Werte etwas von den veröffentlichten Geschäftsklimaindizes.

In den einzelnen Abbildungen ist gut zu erkennen, dass die Entwicklungen der drei Zeitreihen vor 2014 noch deutlich ähnlicher verliefen als in der Zeit danach. Die Entwicklungen im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens sind in der Zeit ab 2014 deutlich volatiler als zuvor. Nichtsdestotrotz ist eine Aufwärtstendenz der Indikatoren zu erkennen. Der Geschäftsklimaindikator für diesen Bereich erreichte in den 13 Umfragen seit Oktober 2014 in fünf Monaten einen neuen Rekordwert, wobei der Oktober 2015 den bisher höchsten Wert darstellt. Die Entwicklungen waren, wie den Abbildungen zu entnehmen ist, entkoppelt von den Entwicklungen in den restlichen Dienstleistungsbranchen. Die Ergebnisse des Grundstücks- und Wohnungswesens ziehen die Indikatoren für das Dienstleistungsaggregat nach oben, so dass die drei Indikatoren für die Dienstleister insgesamt deutlich anstiegen. Wird das Grundstücks- und Wohnungswesen nicht zur Berechnung der Indikatoren herangezogen, so fallen die Ergebnisse moderater aus, und Rekordwerte wurden bei keinem der drei Indikatoren erreicht.

Die Ursache für das äußerst positive bisherige Jahr 2015 im Konjunkturtest Dienstleistungen ist somit identifiziert und zum großen Teil durch den Boom in der Immobilienbranche verursacht. Die positiven Ergebnisse sollten also nicht ohne weiteres auf das gesamte Dienstleistungsgewerbe übertragen werden. Der sehr heterogene Sektor entwickelt sich auch in seinen Unterkategorien recht unterschiedlich. Im aktuellen Jahr ist zwar auch eine positive Tendenz des Geschäftsklimaindikatoren für die Dienstleistungen ohne das Grundstücks- und Wohnungswesen zu erkennen, jedoch ist dieser Trend deutlich schwächer ausgeprägt. Ein Vergleich mit der gewerblichen Wirtschaft zeigt, dass die Entwicklungen des Dienstleistungsaggregats den Entwicklungen in der gewerblichen Wirtschaft ähneln, wenn das Grundstücks- und Wohnungswesen herausgerechnet wird (vgl. Abb. 4). Auch hier wurden die Zeitreihen indexiert auf den Mittelwert des Jahres 2013 um auf diese Weise die Entwicklungen ab 2014 leichter vergleichbar zu machen. Es ist deut-

Abb. 4

Geschäftsklima: Dienstleistungen und gewerbliche Wirtschaft im Vergleich

Quelle: ifo Konjunkturtest.

lich zu erkennen, dass die zwei Zeitreihen einen ähnlichen Verlauf aufweisen – sowohl vor als auch nach 2014.

Dies führt zu dem Fazit, dass die Angaben der am Konjunkturtest teilnehmenden Firmen seit 2014 sowohl im Bereich der gewerblichen Wirtschaft als auch bei den Dienstleistern ähnliche Schwankungen aufwiesen, wenn die Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens nicht in die Berechnung mit einfließen. Die monatlichen Veränderungen zeigten häufig in dieselbe Richtung und die Dienstleister profitierten, zumindest den Ergebnissen des Konjunkturtests zufolge, nicht in einem größeren Umfang als die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft von der konjunkturellen Umgebung. Vielmehr sticht innerhalb der Dienstleister eine Branche heraus, die im aktuellen Jahr dem Geschäftsklimaindikator zu seinem starken Anstieg verholten hat. Bei den nicht indexierten Zeitreihen ist zu erkennen, dass die Dienstleister ohne das Grundstücks- und Wohnungswesen per saldo ein merklich günstigeres Geschäftsklima aufweisen als die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Dies war seit Beginn der Umfrage im Bereich der Dienstleistungen im Jahr 2005 der Fall. Somit bleibt festzuhalten, dass die Unternehmen aus dem Bereich Konjunkturtests Dienstleistungen zwar insgesamt verbreiteter von einer guten momentanen Geschäftslage berichten und auch im Allgemeinen optimistischer auf die kommenden Monate blicken, aber die Entwicklungen einander recht ähnlich sind.

Literatur

Held, T. und M. Waltersbacher (2015), *Wohnungsmarktprognose 2030*; BBSR-Analysen KOMPAKT, Nr. 7; Bonn.

Henger, R., M Schier und M. Voigtländer (2015), »Der künftige Bedarf an Wohnungen – Eine Analyse für Deutschland und alle 402 Kreise«, *IW policy paper*; Nr. 24/2015; Köln.